

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 69.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Donnerstag den 17. Juni.

Inserationsgebühr für die Spaltzeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1875.

Umwechslung der Münzen und Banknoten betr.

Die derzeit im Gange befindliche Umwechslung von Münzen der Guldenwährung, des Staatspapiergeldes und der Banknoten hat vielfach unter dem Publikum Befürchtungen hervorgerufen, als ob dasselbe bei Nichterhaltung des Termins 1. Juli 1875 große Verluste erleide oder das betreffende Geld gar ganz werthlos werde.

Die hiesige Handels- und Gewerbekammer hat heute über diesen Gegenstand Beratung gepflogen und beschlossen, um zur Beruhigung des Publikums beizutragen und dasselbe möglichst vor Schaden zu schützen, Folgendes zur Kenntniß desselben zu bringen:

Münzen

Im seitherigen Thalerfuß, also $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, 1- und 2-Thalerstücke werden vorläufig gar nicht eingewechselt und behalten ihren vollen Werth und Geltung, müssen deshalb auch an allen öffentlichen Kassen an Zahlungsstatt angenommen werden. Zu bemerken ist hierbei, daß die polnischen Talara-Stücke, welche fälschlicherweise als $\frac{1}{2}$ -Thaler in Verkehr gebracht sind, längst keinen Kurs mehr haben, sondern nur einen Silberwerth von 27—28 kr.

Die übrigen deutschen Münzen im Guldenfuß, also Gulden, halbe Gulden, Sechser, Groschen, Kreuzer und halbe Kreuzer sind zur Umwechslung bis zum 1. Juli d. J. einberufen. Diese Münzen müssen aber nach der Verfügung des k. Ministeriums des Innern vom 22. April 1875 von allen öffentlichen Kassen an Zahlungsstatt angenommen werden, bis deren Außerkurssetzung erfolgt ist, wozu ein angemessener Termin öffentlich bekannt gemacht wird.

Papiergeld.

Das württembergische Staatspapiergeld ist bis zum 1. Januar 1876 einzuwechslern; bis zu diesem Termin muß es aber von allen öffentlichen Kassen angenommen werden. Erst nach dem 1. Januar 1876 verliert es seinen Werth. Das bayerische, badische und hessische Staatspapiergeld, die Banknoten der württembergischen Notenbank, der badischen Notenbank, der Frankfurter Notenbank, der Darmstädter Notenbank, der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank müssen bis zum 1. Juli 1875 von allen öffentlichen Kassen, also den Kameralämtern, Oberamtspflegern und Gemeindefassen an Zahlungsstatt angenommen werden. Vom 1. Juli d. J. ab werden diese Scheine nur am Sitz der betreffenden Kassen und Banken eingewechselt, von diesen Notenbanken werden aber nur noch 100 Mark-Noten ausgegeben.

Wilde Thalerscheine, worunter in der Regel alle gehören, die nicht von der preussischen Staatskasse oder Bank und königl. sächsischen Staatskasse, sowie der Darmstädter Notenbank ausgegeben sind, wurden schon seit einiger Zeit von den Banken und sonstigen Geschäftshäusern nicht mehr für vollwerthig angenommen, vielmehr der Thaler nur zu 1 fl. 44 $\frac{1}{2}$ kr. Auf kleineren nicht Bankplätzen erfolgt, um des damit verbundenen Portoaufwands willen, deren Umwechslung in der Regel nur zu 1 fl. 44 kr. per Thaler.

Im Interesse des Publikums liegt es, die oben angegebenen Fristen, in welchen papierene Werthzeichen noch von öffentlichen Kassen angenommen werden, zur Zahlung an dieselben zu benutzen, beziehungsweise den Austausch herbeizuführen. Nach dem 1. Juli 1875 verursacht die Versendung an die Einlösungslätze Auslagen an Porto und dergleichen. Für den hiesigen Bezirk werden die hiesige Spar- und Vorschußbank und die landwirthschaftliche Credit-Bank nach dem 1. Juli 1875 die Umwechslung gegen eine ganz geringe, für Porto und Zeitaufwand entschädigende Provision besorgen, deren Betrag mit dem 1. Juli d. J. öffentlich bekannt gemacht wird. Es ist zu erwarten, daß dieß von den Banken anderer Bezirke und von vielen Geschäftsleuten ebenfalls in der entgegenkommensten Weise geschehen wird.

Ein Grund zur Befürchtung von Nachtheilen irgend welcher Bedeutung aus Anlaß der Aenderung der Münzwährung liegt deshalb lediglich nicht vor.

Calw, 11. Juni 1875.

Handels- und Gewerbekammer.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 13. Juni. Gestern Abend 8 Uhr hatten wir hier Feuerlärm; es brannte in dem bei Hirsau gelegenen Stadtwald

Altweg, in der Nähe des Eingangs in den Tunnel. Die hiesige Mannschaft kam jedoch nicht auf den Brandplatz, da durch schnell herbeigekommene Hilfe der Brand bald gelöscht und bloß etwa $\frac{1}{4}$ Morgen beschädigt wurde. (N. E.)

Bei dem fünften deutschen Bundeschießen in Stuttgart wird zum ersten Male statt des bisher üblich gewesenen Schützenhalers eine seltene Medaille ausgegeben werden. Die neueste deutsche Reichsmünzgesetzgebung machte nämlich die Ausmünzung der Schützenhaler unmöglich und so einigte man sich dahin, für dieses Fest eine seltene Medaille prägen zu lassen. Der Tausch wird freilich den Schützen nicht behagen, da die seltene Medaille selbstverständlich keinen Cours hat, während die Schützenhaler stets an Zahlungsstatt angenommen wurden und eine gangbare Münze bildeten. Umsomehr war das Centralcomité für eine künstlerische Ausstattung der Medaille bemüht, um ihr dadurch einen bleibenden Werth für den Schützen zu sichern, der sie sich im Wettkampfe errungen. Aus allen Theilen Europas und Amerikas laufen zahlreiche Ehrengaben ein. Neuensien hat Prinz Wilhelm von Württemberg einen silbernen Tafelaufsatz im Werthe von 650 \mathcal{M} , die Schützengesellschaft in Karlsruhe und der badische Landeschießverein Gaben im Werthe von 300 \mathcal{M} und die Bürgerchießgesellschaft von Dortmund eine Gabe im Werthe von 500 \mathcal{M} gespendet. Die Betheiligung der Schützen aus Amerika wird eine sehr lebhaft werden. Der Schützenbund der Vereinigten Staaten hat ein besonderes Organisations-Comité gebildet, welches den Besuch der amerikanischen Schützen organisiert und mit der Red Star Dampferlinie ein Uebereinkommen getroffen wegen Beförderung der Schützen und deren Familien gegen bedeutend ermäßigte Passagierpreise. Aus dem Entwurf zur Festordnung sei nur kurz erwähnt, daß am Sonntag den 1. Aug., Vormittags 9 Uhr, ein Festzug beabsichtigt wird, Dienstag ein Ausflug nach den benachbarten Königschlössern, Abends Gesangs-Produktion der Stuttgarter Sänger, Mittwoch Abends Festball im Königsbau, Donnerstag Abends Vorführung lebender Bilder, Freitag große Musikaufführung sämtlicher Militärkapellen, Sonntag den 8. August Festfahrten nach dem Hohenzollern und nach Weinsberg (Weiberreu), Montag Nachmittags Preis-Vertheilung. Jeden Mittag und Abend sollen Fest-Bankete in der Festhalle stattfinden.

Marbach. Bei nicht sehr starkem Fluß wurden heuer an Raikäsern gegen Bezahlung im ganzen Bezirk gesammelt 2832 Simri, mit einem Kostenaufwand für die Gemeinden von 1185 fl. Rechnet man auf das Simri 6300 Stück, so wurden im Ganzen vernichtet 17,841,600 Stück Raikäser.

Ebingen, 10. Juni. Böllersalven am Morgen dieses Tages, sowie die Befragung der einzelnen Gebäude in der Hauptstraße der Stadt verkündigten uns, daß der Bau der Eisenbahn Balingen-Ebingen heute begonnen habe.

Von verschiedenen Seiten kommen betrübende Berichte über Verheerungen durch Hagelwetter. Besonders arg muß es am Bodensee gewesen sein, worüber wir ja bereits im letzten Blatt aus Langenargen berichtet haben. — Dann meldet das „Haller Tagblatt“ über großen Schaden eines, am Mittwoch über das Oberamt Gerabronn, besonders über die Orte Kirberg, Wallhausen, Heugstfeld, Michelbach, Schönbrunn u. s. w. hereingebrochenen Gewitters mit sehr großen Hagelkörnern. Ähnliche betrübende Nachrichten liest man aus Wangen und dessen Bezirk ebenso aus Baihingen.

Das Gewitter, das am Bodensee so großen Schaden anrichtete, hat sich bis an den Zürichersee erstreckt und auch dort übel gehaust.

Lahr, 15. Juni. Fürst Bismarck hat unterm 12. Juni ein Schreiben hierher gerichtet, worin er „für das liebenswürdige Anerbieten der Stadt Lahr, ihm in einer der schönsten Gegenden unseres Vaterlandes einen so beneidenswerthen Aufenthalt bereiten zu wollen“, seinen Dank ausspricht und verheißt, die Stadt zu besuchen, sobald er an den Oberrhein reisen werde. Das Schreiben schließt mit den Worten: „Der Zweck der Beförderung meiner Gesundheit, den Sie im Auge hatten, wird durch Ihr Anerbieten insofern schon erreicht, als angenehme Eindrücke stets vortheilhaft auf dieselbe einwirken.“

Kaiserlautern, 11. Juni. Vom Polizeigericht Kaiserlautern wurden dieser Tage 76 Kaufleute wegen Verkaufs verfälschten Pfeffers zu je 1 Thlr. Strafe verurtheilt. Die Strafe fiel deshalb so mild aus, weil das Gericht, wohl mit Recht, annahm, daß die Fälschung des gemahlten Pfeffers nicht von den Verkäufern selbst, sondern schon bei den Großisten geschehen ist. Die fremden Stoffe betragen zwischen 20 und 70 pCt. und bestanden aus: getrocknetem und gemahltem Weiß- und Schwarzbrot, Reismehl, Erbsenmehl, Bohnenmehl, Linsenmehl, Wicken, Roggenmehl, Hafermehl, Staub &c.

Der bairische Landtag wurde aufgelöst und neue Wahlen angeordnet.

Der Stand der Hopfenpflanze ist nach Berichten, welche die Hopfenzeitung aus verschiedenen Gegenden Bayerns erhält, bis jetzt ein sehr günstiger. Die Hopfenzeitung weiß sogar zu melden, daß momentan im Ganzen und Großen der Hopfengarten des Festlandes nichts zu wünschen übrig läßt.

Berlin, 15. Juni. Der Schluß des Landtags fand soeben Mittags in gemeinsamer Sitzung der beiden Häuser statt.

Ein Speisewirth in Berlin hat seinem Kellner eine theure Ohrfeige verabreicht. Der Schlingel eilte sofort nach Empfang wüthend zu den Beisitzern schmausenden Mittagsgästen und rief: Meine Herren, lassen Sie sich Ihr Pferdefleisch gut schmecken! — Pferdefleisch? fragten die Gäste entrüstet und legten Messer und Gabel nieder. — Ja, Pferdefleisch, kommen Sie mit mir in die Küche, ich wills beweisen! — Nach fünf Minuten war der Speisesaal leer und blieb es bis heute; denn der Wirth konnte nicht klagbar werden gegen den Kellner.

In dem verwaisten Bischofsprengel Fulda ereignen sich sehr erfreuliche Zeichen und Wunder. Nicht nur Dechant Kleespiess in Orb, ein sehr angesehener Geistlicher und s. Z. Candidat für den Bischofsstuh, sondern auch so ziemlich alle Pfarrer und Capläne des von Bayern an Preußen gefallenen Rhönbezirks haben ihre Unterwerfung unter die Staatsgesetze (Maigesetze) erklärt. In ultramontanen Kreisen macht dieser „Abfall“ das größte Aufsehen, namentlich weil man Ansteckung fürchtet.

Ueber verheerende Gewitter berichtet man aus Raumburg a. d. S. vom 5.: Viele Häuser sind zerstört, auch sind mehrere Menschenleben dabei zu Grunde gegangen. Gleiches wird aus dem Unstrutgebiet, dem untern Saalethale und dem Bezirke der schwarzen Elster berichtet.

Der Senat von Bremen hat beschlossen, den Tag von Seban (2. Sept.) jährlich als Gedentag zu feiern und 3000 M zur Ausschmückung des Festes auszuwerfen.

Frankfurt, 14. Juni. Der katholische Klerus des Maingaus wird sich, dem „N. B.“ zufolge, am 16. d. M. hier ein Stellbitteln geben, um über das Brodkorb-Gesetz und seine materiellen Folgen sich zu besprechen.

Wien, 15. Juni. Vor dem Landgerichte wurde heute in der Angelegenheit, betreffend das Anerbieten zur Ausführung eines Attentats gegen den Fürsten Bismarck, gegen den bekannten Joseph Wiesinger verhandelt. Die Anklage lautete auf versuchten Betrug und wurde der Angeklagte freigesprochen.

Der Bischof von Versailles war vor zwei Tagen beim Marschall Mac Mahon, um ihn zu bitten, daß die große Revue über die Paris-Versailler Garnison nicht an einem Sonntag stattfinden. Der Marschall schlug dem Bischof aber seine Bitte ab, indem er ihm bedeutete, daß es zu großen Skandal erregen werde, wenn er Gegenbefehl gebe. Der Bischof sah dies ein, nahm aber dem Marschall das Versprechen ab, daß er in Zukunft die Sonn- und Feiertage heilig halten werde.

New-York, den 12. Juni. Die Zeitungen berichten von einem Erdbeben im Cuertathale in Neugranada, wobei gegen 1000 Personen umgekommen sein sollen.

Die großartigste Entführung, die jemals in der Welt vorgekommen sein dürfte, hat sich kürzlich in den Vereinigten Staaten ereignet. Vierzig Studenten des Yalle-College, darunter auch viele Theologen, sind plötzlich mit eben so viel jungen Damen der Stadt New-Haven verschwunden und Niemand weiß, wohin. Es scheint jedenfalls nicht, daß sie gemeinschaftlich reisten, sondern sie dürften sich, und zwar an einem Tage nach den verschiedensten Theilen der Union zerstreut haben. Die Entführer wie die Entführten gehören durchaus wohlhabenden Familien an, und von manchen Seiten wird vermuthet, daß sich ein großer Theil der Paare nach Europa eingeschifft habe. Jedenfalls ist dies einer der colossalfsten Studentenstreiche, die je vorgekommen.

Der afrikanische Stamm der Drungu hat einen jungen Sachsen aus Chemnitz, Namens Schmieder, der an der Nazarethbay Chef der Faktorei eines hamburgischen Hauses war, zum König gewählt.

Seidenraupen.

Im Dezember vorigen Jahres versprach ich den Lesern dieses Blattes die Mittheilung zu machen, wie es den Seidenraupen im Winter weiter ergangen sei, oder vielmehr sie zu benachrichtigen, wenn diese Thiere ihr Winterquartier als prächtige Schmetterlinge verlassen hätten. Nachdem letzteres nun eingetreten ist, will ich es in aller Kürze thun, und behalte mir vor, später einen eingehenden Bericht zu geben für solche, die sich dafür interessieren. Am 8. Juni endlich krochen bei mir die ersten zwei Schmetterlinge hervor aus ihrer seidenen Umhüllung, und zwar zufälligerweise gerade ein Paar, das geeignet war, zunächst durch Eierlegen das Geschlecht fortzupflanzen. Ihnen folgten in den folgenden Tagen noch mehrere mehr oder weniger schöne und vollkommene Exemplare. Wer sich die schönen Thiere gern ansieht, ist eingeladen, dies bald bei mir zu thun. Zugleich traf in den letzten Tagen eine Sendung Eier dieser Thierchen aus Hohenheim bei Prof. Jäger bei mir ein, und es kann nun, da die Eiche angefangen hat, das frische Grün ihrer Blätter zu entfalten, und somit für Futter für die Räumchen gesorgt ist, die Erziehung der Seidenraupen aus Eiern beginnen. Wer sich rechtzeitig in den nächsten Tagen bei mir meldet, kann, soweit mein Vorrath reicht, Eier von mir unentgeltlich in Empfang nehmen.

Nagold, den 15. Juni 1875.

J. Kober.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor denselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpfandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Exekutionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktivprozesse gebunden. Auch werden sie bei Vorg- und Nachschußvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnen werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an, oder wenn der Liegenschaftsverkauf erst später stattfindet, vom Tage des letzteren an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
Oberamtsgericht Nagold.	4. Juni 1875.	Johannes Baptist Ake, Steinhauer in Oberthalheim.	4. Septbr., Vormittags 10 Uhr.	Oberthalheim.	Liegenschafts-Verkauf am 3. September 1875, Vormittags 10 Uhr.
"	4. Juni 1875.	Friedrich Göltenbodi, Krämer in Unterschwandorf.	2. Septbr., Vormittags 9 Uhr.	Unterschwandorf.	Liegenschafts-Verkauf am 2. September 1875, Vormittags 8 Uhr.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.
I. im Register für Einzelfirmen:

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Prokuristen; Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Nagold.	15. Juni 1875.	W. F. Lang, gemischtes Waarengeschäft in Rohrborf.	Kaufmann Wilhelm Friedrich Lang in Rohrborf.	T. Oberamtsrichter Kifling.

**Liebelsberg,
Gerichtsbezirks Calw.
Liegenschafts-Verkauf.**

Aus der Sanntmasse des weiland Georg Jakob Süßer, gewesenen Hirschwirths hier, kommt die vorhandene Liegenschaft auf dem hiesigen Rathhause

Donnerstag den 8. Juli 1875,
Vormittags 9 Uhr,
im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe und zwar

Gebäude:
P. Nr. 17.

5 A. 46 M. Eine von Holz erbaute zweistöckige Wohnung mit Keller, Scheuer, Stallungen und Hofraum — mit Schilb-wirtschaftsgerechtigkeit zum Hirsch — mit-ten im Dorf.

Brandvers.-Anschlag 1200 fl.
Anschlag 1250 fl.

P. Nr. 17. a.

50 M. Eine von Holz erbaute, an das Haus anstoßende Stallung mit Tanz-boden worunter 2 gewölbte Keller.

Brandvers.-Anschlag 475 fl. 300 fl.

P. Nr. 38.

22 Ar. 4 M. Gras- und Baumgarten dabei

250 fl.

P. Nr. 45/47.

6 Ar 38 M. Gras- und Baumgarten.

225 fl.

P. Nr. 184.

2 G. 31 Ar 11 M. Acker im Lehen.

2130 fl.

P. Nr. 518/519.

40 Ar 84 M. Acker auf der Halben.

240 fl.

P. Nr. 526/527.

26 Ar 56 M. Acker allda.

180 fl.

P. Nr. 536.

31 Ar 69 M. Acker allda.

150 fl.

P. Nr. 234/2.

25 Ar 95 M. Wiese im Raab.

275 fl.

Markung Oberhaugstett.

P. Nr. 956.

23 Ar 29 M. Wiese in Bühläckern.

125 fl.

Auswärtige Kaufs Liebhaber haben sich mit Vermögen's-zeugnissen zu versehen.

Den 15. Juni 1875.
R. Amtsnotariat Teinach.
Müller.

**Ettmannsweiler.
Holz-Verkauf.**

Am Montag den 21. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhause 166 Fm. Langholz im Enzwalb liegend, wozu Käufer eingeladen werden.

Den 14. Juni 1875.
Gemeinderath.

**Ettmannsweiler.
Kalkstein-Beifuhr-Afford.**

Am Montag den 21. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
wird das Aufsführen von circa 120 Koz-last Kalksteine auf die hiesige Straße auf

dem Rathhause veraffordirt werden. Lust-tragende Fuhrleute wollen zu obenbezeich-ner Stunde sich einfinden.

Gemeinderath.

Revier Simmersfeld.

Am Montag den 21. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,

wird in der Sonne zu Simmersfeld die Planirung der Weglinie zwischen Mittleren- und Risse Hagwald im Ueberschlag von 376 fl. und die Herstellung von Stütz-mauern in den Peterswiesen und am Roth-berg im Gesamt-Ueberschlag von 370 fl. veraffordirt.

R. Revieramt.
Erhardt.

Beihingen.

Jagd-Verpachtung.

Da auf den
30. d. M. die Jagd-
pacht zu Ende geht,

so wird dieselbe wieder,
Donnerstag den 24. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,

auf weitere 3 Jahre verpachtet und sind Liebhaber hiezu eingeladen.

Schultheißenamt.
Krauß.

Hatterbach,

Oberamts Nagold.

Die im Gesellschaft Nr. 68 erlassene Bekanntmachung, betreffend die Anschaffung einer **Biehwage**, wird hiemit zurückge-nommen.

Stadtschultheißenamt.
Klent.

Grömbach.

Lang- & Klobholz-Verkauf.

Am Samstag den 19. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

werden auf dem hiesigen Rathhause 117 Stamm Lang- und Klobholz mit 70 Fm. verkauft. Kaufs Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 7. Juni 1875.
Schultheißenamt. Koh.

Oberthalheim,

Oberamt Nagold.

Bei der Gemeindepflege liegen gegen gefehlliche Sicherheit

6 bis 800 fl.

sogleich zum Ausleihen parat.

Gemeindepfleger Klint.

Nagold.

Geschäfts-Aufgabe.

Indem ich durch längeres Unwohlsein mein Geschäft aufgegeben habe, so sage ich dem hiesigen und auswärtigen Publikum meinen herzlichsten Dank für das viele Zutrauen, das ich genießen durfte.

Grüniger, Metzger.

Nagold.

**Reingewaschene
Kälberhaare**

sind fortwährend zu haben bei
August Schwarzkopf,
Rothgerber.

Nagold.

**Ein solides
Dienstmädchen,**

das auch in der Küche Erfahrung hat, findet in einer kleineren Familie bei guter Behandlung und hohem Lohn sogleich eine Stelle durch

die Redaktion.

Nagold.

Bei gegenwärtiger Ver-
brauchszeit erlaube ich mir
einem verehrten Publikum
meine verschiedene Sorten

**harte, weiße und gelbe
Seife, Transparent-
Schmierseife,**

Toiletteseife, Stearin-, Paraffin- und ge-reinigte Unschlitt-Lichter, wasserhelles Pe-troleum zu den billigsten Preisen zu em-pfehlen.

Auch habe ich mehrere hartholzerne, in Eisen gebundene Fässer, zu Gyllenfässern und zum Eingraben geeignet, sowie 19 Schuh schöne steinerne Krippenschalen und zwei eiserne Kastendfen mit Aufsatz, mitt-lerer Größe, zu verkaufen.

J. G. Harr, sen., Seifenstieder.

Nagold.

**Eine große Parthie
Badhosen**

ist eingetroffen und empfiehlt zu geneigter Abnahme

Christian Raaf.

**Zugleich empfiehlt eine große Parthie
Kinderwägen,**

um damit zu räumen, zum Fabrikpreise der Obige.

Nagold.

**Rechte
Gußstahlsensen &
Sicheln,**

Mailänder und Bregenzer Weh-
reine empfiehlt billigst

D. G. Red.

Nagold.

Carl Schedt, Sattler, hat eine Dach-
stube bis Jacobi

zu vermieten.

Nähere Auskunft ertheilt
Gottlob Schedt's Wittwe.

Nagold.

Museum

Freitag den 18. d. M.,
Abends 7 Uhr,
im Hirsch. Verkauf der Zeitschriften des Jahrgangs 1873, sowie sämtlicher vor-rätigen Notulatur.

Der Vorstand.

Nagold.

Einen Bäckerlehrling

nimmt an; wer? sagt
die Redaktion.

R a g o l d.
Farren-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft einen 3/4 Jahr alten Farren, Plattschek, schön gebaut, Original-Simmenthaler, und es ist zu wünschen, daß derselbe innerhalb des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins Nagold gekauft wird, und werde ich auch hierauf besonders Rücksicht nehmen.

A. Scholber.
Auch eine vollständig fehlerfreie, 6jährige

Braun-Stute
mit einem hübschen Saugfohlen verkauft oder vertauscht
der Obige.

R a g o l d.

Gutkochene
Erbfen und Linsen
sind wieder vorräthig bei
Gottlob Schmid.

R a g o l d.

Weine-Empfehlung.

Eine große Parthie 1873 und 1874 rother und weißer Weine von fl. 32 - fl. 50. per Eimer biete ich zum Verkaufe an und stehen Muster bei Herrn Gottlob Schmid zu Diensten, allwo auch der Wein abgegeben wird.

Aug. Reichert.

Seidenraupeneier

sind nun eingetroffen, und können in den nächsten Tagen abgeholt werden bei
Nagold. J. Kober, Apotheker.

R a g o l d.

Mein Lager in
Steingutwaaren:

Wasserkrügen, Schmalz- und Einmachkäfen, Milchhäfen mit und ohne Blumen, Essigfäßchen etc. erlaube ich mir in empfehlende Erinnerung zu bringen.
Gottlob Schmid.

R a g o l d.

Geld-Gesuch.

Gegen doppelte Versicherung werden fl. 600 à 5% aufzunehmen gesucht durch
Albert Gayler.

Altenstaig.

Alle Sorten
Strohhüte

auch die feinsten
Damenhüte nebst Straußen- etc. Federn
billigt in schönsten Sorten bei
J. G. Wörner.

R a g o l d.

Ein vorzügliches Mittel,

um Pferde und Rindvieh gegen die lästigen Bremsen und Mücken unbeschadet der Haut und Haare der Thiere zu schützen, empfiehlt die **Apotheke Haiterbach.**

Altenstaig.

Eine vorzüglich schöne gute Sorte
Fensterglas, 2e,

statt 3te und 4te Sorte, die Tafeln von 56 Centimeter Breite, 77 " Länge, empfehle ich Glasern und Schreibern à 48 kr. per Tafel. Preis also nicht weniger mehr als hoch.
J. G. Wörner.

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1874 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

66% Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abchlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabslusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.
Nagold, den 24. Mai 1875.

Carl Pfomm,
Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Calw.
Neue Fässer

zu Wein und Most werden bei mir aus sehr gutem dürrtem Holz solid und pünktlichst angefertigt und sehr rechtzeitig Bestellung entgegen.
Louis Siebenrath, Küfer, Bahnhofstraße.

Altenstaig.

Frish angekommene
Kleiderstoffe

empfehle ich zu billigsten Preisen bestens.
J. G. Wörner.

Spießberg.

gutes Zugpferd

(Braun) entbehrlich geworden und setze ich dasselbe dem Verkaufe aus.
Ochsenwirth Steeb.

Altenstaig.

Druck-Cartun

empfehle sehr billig, sowie dreifachen Essig per 1/2 Liter à 5-14 S;
Bestes Wagenfett
1 Pfd. 10-29 S bei
M. Raschold, Conditior.

Altenstaig.

Ein ordentliches Mädchen

von 16-18 Jahren kann auf **Jakobi** in eine angenehme Stelle mit hohem Lohne bei mir eintreten.
Kaufmann J. G. Wörner.

Altenstaig.

Den Einsendern des Inserats in No. 68 d. Bl. für ihre Besorgtheit meinen innigsten Dank! Möge es denselben gelingen, eine **Kellnerin** mit all den vorzüglichen Eigenschaften in ihre Wirthschaft zu finden. Meine Stelle ist vorerst besetzt.
Wilh. Gentinger, zum Stern.

Schwarzen Tibet,

Elsäßer Fabrikat, in feiner und schwerer Qualität bietet zu billigen Preisen an die Agentur Elsäßer Gewebe:
G. Bränning in Wildberg.

Berneck,
Oberamt Nagold.

Diegenchafts-Verkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, wegen häuslichen Verhältnissen sein sämmtl. Anwesen zum Verkauf auszugeben, bestehend
A. Gebäude:
2/3 an einem 2stöckigen Wohnhaus mit Schmid-Werkstatt, 2 Wohnungen und Stallung unter einem Dach, in der untern Stadt gegenüber der Straße.
Die 1/3 an einer 2stöckigen Scheuer, Holzschopf und Keller beim Haus.

Altenstaig.

Den 14. Juni 1875.
Ulrich Höhn, Schmid.

Wödingen.
Stroh feil.
Ca. 50 Ctr. Weizen- und Dinkelstroh hat noch zu verkaufen
Eugen Schöttle, Landwirth.

Reinen
Nordhäuser Fruchtbrandtwein
per Liter 24 kr. empfiehlt
F. Schwind in Haiterbach.

Eine Münz-Umwandlungstabelle in Placatformat

für Jedermann, besonders aber für Wirthschaften und sonstige Verkaufsstöcke passend. In großen Ziffern sieht man hier 1 kr. bis 60 kr. in Pfennige und 1-16 fl. in Mark und Pfennige verwandelt, wobei die Mark- und Pfennig-Ziffern zur genaueren und schnelleren Uebersicht roth gedruckt sind.
Preis 12 kr.
G. W. Zaiser'sche Buchh.
N a g o l d.

Rechtes Klettenwurzel-Öel mit Chinarinde

gegen das Ausfallen und zum Wachsthum der Haare, für dessen Güte garantirt wird, die ganze Flasche à 24 kr., ist zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Frucht-Preise.

Calw, 12. Juni 1875.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kernen	5 48	5 43	5 42
Alter Dinkel	4 18	4 12	4 6
Haber, neuer	4 18	4 15	4 14
Haber, alter	4 18	4 15	4 14
Gerste	4 18	4 15	4 14

Geld-Kurs.

vom 16. Juni 1875.

Bistolen	9 fl. 41-42 1/2 kr.
Ducaten	5 fl. 36-37 kr.
Imperiales	9 fl. 49-51 1/2 kr.
Sovereigns	11 fl. 58 1/2 kr - 12 fl.
20-Francs-Stücke	9 fl. 31 1/2 - 33 kr.
Dollars in Gold	2 fl. 27-28 kr.
Holl. 10-fl.-St.	9 fl. 49 1/4 - 51 kr.

Gestorben:

Den 14. Juni: Friedrich Bauer, Wendenmacher.

